

Wahlen und Abstimmungen in der Weimarer Republik

Materialien zum Wahlverhalten
1919–1933

Von Jürgen Falter, Thomas Lindenberger
und Siegfried Schumann

Unter Mitarbeit von Dirk Hänisch
Jan-Bernd Lohmöller und Johann de Rijke



Verlag C. H. Beck München

Erläuterungen zu den Parteien in Tabelle 1.3.1.1.

- KPD 1932a: Einschließlich 72.630 Stimmen für die angeschlossenen KrWVe. der SAP, 13.950 Stimmen für die angeschlossenen KrWVe. der Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands (ehem. CSRP) und 492 Stimmen für andere angeschlossene KrWVe.
1932b: Einschließlich 375 Stimmen für angeschlossene KrWVe.
- SPD 1924a: Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
1932b: Einschließlich 3.789 Stimmen für die angeschlossenen KrWVe. der Radikaldemokratischen Partei.
- DDP ab 1930: Deutsche Staatspartei (DStP)
1919: Wkr. 21.: gemeinsamer Wahlvorschlag mit der DVP; Wkre. 24., 25., 26.: "Deutsche Volkspartei in Bayern"; Wkr. 34.: "Demokratische Partei in Hessen"; Wkr. 35.: 251.813 Stimmen, davon 156.056 für den "Wahlvorschlag Petersen" und 95.757 für den "Wahlvorschlag Böhmert".
1928: Einschließlich 26.252 Stimmen für angeschlossene KrWVe. der VRP in Wkren 2., 3., 4., 10., 14., 23., 26., 30.
1930: Wkr. 31. und Wkr. 32.: KrWVe. "Einheitsliste Deutsche Volkspartei - Deutsche Staatspartei", die an den RWV. der DStP angeschlossen waren.
1932a: Einschließlich 1.539 Stimmen für angeschlossene KrWVe.
1932b: Einschließlich 2.162 Stimmen für angeschlossene WKrVe.
1933: Kein eigener RWV.; die KrWVe. der DStP sind an den RWV. der SPD angeschlossen.
- Z 1919: Christliche Volkspartei; Wkr. 1.: Christlich-demokratische Partei; Wkr. 7.: 4.836 Stimmen, davon 4.380 für den "Wahlvorschlag Piontek" und 456 Stimmen für den "Wahlvorschlag Klosak"; Wkr. 10.: Katholische Volkspartei; Wkr. 16.: gemeinsamer Wahlvorschlag mit der DHP.
1930: Wkr. 27.: KrWv. "Zentrum und Bayerische Volkspartei", der dem RWV. des Zentrums angeschlossen war, dessen gewählter Bewerber aber der BVP angehörte.
1933: Wkr. 27.: KrWv. "Zentrum und Bayerische Volkspartei", angeschlossen an RWV. des Z.
- BVP 1920: Gemeinsamer RWV. mit CVP: "Christlich-föderalistische Reichswahlliste"
1932a: Einschließlich 146.076 Stimmen für die angeschlossenen KrWVe. der WP.
1932b: Einschließlich 110.309 Stimmen für die angeschlossenen KrWVe. der WP sowie 1.341 Stimmen für weitere angeschlossene KrWVe.
- DVP 1930: Einschließlich 81.538 Stimmen für angeschlossene KrWVe. der CSVG1930; Wkre. 31. und 32.: KrWVe. "Einheitsliste Deutsche Volkspartei - Deutsche Staatspartei", die an den RWV. der DStP angeschlossen waren.
1932a: Kein eigener RWV., die KrWVe. sind dem RWV. der DNVP angeschlossen.
1932b: Kein eigener RWV., die KrWVe. sind dem RWV. der DNVP angeschlossen.
1933: Gemeinsamer RWV. mit CSVD, DBP und DHP.
- DNVP 1919: Wkre. 18. und 36.: gemeinsamer Wahlvorschlag mit der DVP; Wkr. 22.: gemeinsamer Wahlvorschlag mit der DVP und dem Nationalen Verein Essen; Wkre. 24. u. 26.: Bayerische Mittelpartei und Nationalliberale Landespartei in Bayern; Wkre. 31. u. 32.: Württembergische Bürgerpartei und WBWB; Wkr. 33: Christliche Volkspartei in Baden; Wkr. 34.: Hessische Volkspartei; Wkr. 37.: 33.708 Stimmen, davon "Wahlvorschlag Buchmann" 15.994 Stimmen, "Wahlvorschlag Schöttler" 11.053 Stimmen und "Wahlvorschlag Mahlstaedt" 6.611 Stimmen.

- 1932a: Einschließlich 90.554 Stimmen für angeschlossene KrWVe. des Deutschen Landvolks (CNBL), 8.637 Stimmen für angeschlossene KrWVe. des RM; 610 Stimmen für angeschlossene KrWVe. der Großdeutschen Liste Schmalix.
- 1932b: Einschließlich 60.246 Stimmen für die angeschlossenen KrWVe. des RM und 52.313 Stimmen für andere angeschlossene KrWVe.
- 1933: Kampffront Schwarz-weiß-rot.
- NSDAP 1924a: RWV. "Vereinigte Listen der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei"
- 1924b: Nationalsozialistische Freiheitsbewegung.

Anmerkung zur NSDAP 1924

Die 1920 gegründete, sich in Bayern ausbreitende **NSDAP** schloß sich für die beiden Rtw 1924 mit der **Deutsch-Völkischen Freiheitspartei** (= **Völkisch-Nationaler Block**) zur **Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung** zusammen. Zwischen beiden Parteien war es schon 1923 im Kampf gegen die Auswirkungen von Betätigungsverboten zu organisatorischen Absprachen gekommen: Die **DVFP** wirkte im nord- und mitteldeutschen Raum, die **NSDAP** v.a. in Bayern. Bei beiden Wahlbündnissen hatten die Deutschvölkischen ein klares Übergewicht: unter den 32 auf der gemeinsamen Liste gewählten Rt-Abgeordneten vom Mai 1924 befanden sich nur neun Nationalsozialisten; von den im Dezember 1924 gewählten 14 Abgeordneten kamen nur vier aus der **NSDAP**. Während sich die **NSDAP** v.a. aus der unteren Mittelschicht rekrutierte, waren bei den Deutschvölkischen auch Vertreter der alten Oligarchien und des gehobenen Bürgertums stark vertreten. Als von beiden Richtungen akzeptierter Führer fungierte General a.D. von Ludendorff (Hitler saß derweil in Festungshaft). Die im Laufe des Jahres 1924 begonnene Vereinigung beider Strömungen zu einer Partei scheiterte jedoch kurz nach den Rtw. im Dezember 1924: der aus der Haft entlassene Hitler löste seine Gefolgschaft aus der NS-Freiheitsbewegung heraus; die Führer der **DVFP** gründeten ihre Partei unter dem Namen "Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung" neu, während Hitler mit dem Neuaufbau der **NSDAP** begann. Vgl. Wulff(1968), Fricke (1968), II, S. 387-97.

- 1932a: Einschließlich 33.337 Stimmen für angeschlossene WkrVe.
- 1932b: Einschließlich 374 Stimmen für angeschlossene WkrVe.
- Sonstige: Stimmen für KrWVe. "sonstiger" Parteien, die nicht an RWVe. der Parteien in dieser Tabelle angeschlossen waren. Die Wahlvorschläge aller "Sonstigen", die mehr als 1/1000 der gültigen Stimmen auf Reichsebene erhielten, sind in Tabelle 1.4. ausgewiesen, Erläuterungen zu den "Sonstigen" s. Glosar S. 53-61.

1.4. Regional- und Splitterparteien

Nicht nur für den Laien, sondern selbst für den Fachhistoriker ist das weite Feld der Klein- und Kleinstparteien der Weimarer Republik nahezu unüberschaubar. Manche Gruppierungen existieren nur für eine einzige Wahl, treten dann aber unter anderem Namen, nur erkennbar durch das identische Führungspersonal, ein oder zwei Wahlen später wieder auf, andere kandidieren ausschließlich regional, gehen aber vielfältig wechselnde Listenverbindungen auf Reichsebene ein, so daß ihre Wahlgeschichte kaum noch nachvollziehbar wird, und wieder andere sind Abspaltungen von den "großen" Parteien, zu denen sie allerdings nur selten wieder zurückfinden. Vom Bund der Geusen (sprich "Gösen") über die "Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei" bis zum "Volksblock der Inflationsgeschädigten" ist die Karte dieser Kleinparteien derart bunt, daß es selbst im Rahmen eines Dokumentationsbandes wie dem vorliegenden aus praktischen Gründen unmöglich ist, auch nur eine einigermaßen erschöpfende Aufzählung aller Bünde, Bewegungen und Parteien zu geben. Charakteristisch für die Entwicklung dieser Parteien in der Weimarer Republik ist die Tatsache, daß sie meist ausgesprochene Ein-Themen-Parteien waren, im Grunde also nur als Verlängerung von partikularen Interessenvertretungen in den parlamentarischen Bereich hinein wirkten. Die Bestimmungen des Reichswahlgesetzes ermöglichten es Mieterschutzvereinen ebenso wie Haus- und Grundbesitzern, Bauernbünden ebenso wie Beamten-gewerkschaften, es bei sich bietender Gelegenheit einmal mit einem eigenen Reichswahlvorschlag zu versuchen, nachdem sie sich von den klassischen Programmparteien verraten und verkauft fühlten.

Im folgenden wird der Versuch unternommen, in standardisierter, tabellarischer Form eine Übersicht über die mehr als 30 Gruppierungen und Grüppchen zu geben, die in Tabelle 1.4. deswegen aufgenommen wurden, weil sie bei mindestens einer Wahl mehr als ein Tausendstel der gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnten. Zum Teil erwies es sich als äußerst schwierig, die entsprechenden

Basisinformationen für jede einzelne Gruppierung aufzuspüren, da über die meisten dieser Parteien - sofern man sie so nennen darf - bisher wissenschaftlich noch nicht gearbeitet worden ist. Das Auslassungszeichen bedeutet, daß das entsprechende Merkmal nicht vorhanden war oder nicht zutraf.

Die Basisinformationen beziehen sich u.a. auf die Gründungs- und Auflösungsdaten, die wichtigsten Exponenten, die regionale Verbreitung und die soziale Verankerung sowie auf die - soweit eruierbar - politische Programmatik der entsprechenden Gruppierungen. Damit soll dem Leser ein Hilfsmittel zur Einordnung dieser Gruppierungen an die Hand gegeben werden, das es ihm erlaubt, im Einzelfall dort weiterzuarbeiten, wo wir in unserer Darstellung aus Raum-, aber auch aus Informationsgründen stehen bleiben mußten.

Tabelle 1.4.
Die Stimmen der "Sonstigen" aus Tabelle 1.3.1.1.

Parteien	REICHSTAGSWAHL								
	National- versammlung 19. Jan. 1919 ^{AB}	6. Juni 1920 ^C	4. Mai 1924 ^D	7. Dez. 1924 ^E	20. Mai 1928 ^F	14. Sep. 1930 ^G	31. Juli 1932 ^H	6. Nov. 1932 ^I	5. März 1933 ^J
1/1000 der GSt.	30.400	28.196	29.282	30.312	30.753	34.971	36.882	35.471	39.343
"Sonstige" aus Tab. 1.3.3.1.	484.848	935.035	2.519.127	2.268.848	4.279.807	4.752.061	747.884	933.125	634.662
davon:									
ASPD					65.775				
AWP				33.730					
BBB	275.127	218.596	168.996	298.095	(s. Deutsche Bauernpartei)				
BdG			59.222						
BLWV	56.858								
CNBL					581.848	1.108.674	(90.554) ^a	46.382	
CSRP					110.704	b	(13.950) ^c		
CSVD						870.140	364.543	413.224 ^d	383.970
CSVGDt1			124.451	41.588					
CSVG1930						(81.538) ^e			
CVP		65.260							
DAAP				82.138					
Darpa			36.291						
DBP					481.254 ^f	339.567 ^f	137.133 ^f	149.026 ^f	114.077 ^f
DHP	77.226	319.108	314.140 ^g	262.798 ^h	195.555	144.345 ⁱ	46.927	63.966	47.744
DHUG					35.846	26.257			
DSP		22.958	333.427	159.424 ^j	46.047				
DWSL		88.800							
EVG					52.488				
FWB			36.013	39.140			14.163	11.002	
KVP						290.604 ⁱ			
Landbund			541.221	499.622	199.548 ^k	193.981 ^l	96.851 ^k	105.220 ^k	83.839 ^k
LK					80.405 ^m				
NFP			62.071						
NLV			33.718						
PdM			45.920	32.568					
Polenp.		140.665	100.260	81.882	64.753	73.359	33.436	32.988	
RM							(8.637) ⁿ	(60.246) ⁿ	
RPD			45.722						
SAPD							(72.630) ^o	45.201	
SHBLD	57.913	25.907	5.652						
SLV					127.700				
VNB					266.370				
VBI					37.373				
VRP					483.181 ^p	271.377 ^q	40.825	46.202	
WP			524.610	708.223 ^r	1.397.129	1.380.973 ^s	(146.876) ^t	(110.309) ^t	
Rest	17.724	53.741	87.413	29.640	53.831	52.784	14.006	19.914	5.032

Glossar zu Tabelle 1.4.: Die "Sonstigen"

Erläuterung der Indices

Ober-	Abkürzung der Bezeichnung des Wahlvorschlags: Bezeichnung
schrift	des Wahlvorschlags, ggf. Jahr.
1	Umbenennung (Jahr: neuer Name), oder: Wahlvorschlag ist Teil eines anderen Wahlvorschlags: Querverweis (=> Abkürzung), Ende der Beschreibung.
2	Wenn Unterschied zwischen Bezeichnung des Wahlvorschlags und der Parteibezeichnung, die hinter dem Wahlvorschlag steht: Parteibezeichnung.
3	Gründungsjahr des Wahlvorschlags oder von 2.
4	ist Nachfolger von..., oder Abspaltung von..., oder Zusammenschluß aus...
5	Auflösungsjahr des Wahlvorschlags oder von 2.
6	ist Vorläufer von ..., oder gespalten in ..., ..., ...; oder Anschluß an ..., oder Zusammenschluß mit ..., ... zu ...
7	Exponenten (Vorsitzende, Spitzenkandidaten, MdR., Minister).
8	Verbindung mit Wahlvorschlägen anderer Parteien: Jahr der Rtw., Partei.
9	Organisationsstruktur, regionale Verbreitung. (Wkr.-Nm. beziehen sich auf die Rtw.-Wkre. ab 1924.).
10	Verflechtung mit Nicht-Parteien.
11	soziale Verankerung: Basis; Funktionäre.
12	Kennzeichnung der politischen Programmatik.
13	ggf. weitere Erläuterungen.
14	Quellenangabe.

Fehlt ein Index, dann weist dieser Wahlvorschlag bzw. die dazugehörige Partei dieses Merkmal nicht auf. "?" nach einem Index zeigt an, daß dieses Merkmal nicht ermittelt werden konnte, "?" nach einer Angabe zeigt eine Vermutung an.

ASPD: Alte SPD

3 1926. 4 Abspaltung von der sächsischen SPD. 5 1932. 7 Max Heldt (Ministerpräsident von Sachsen); Ernst Niekisch. 9 Reichspartei mit Schwerpunkt in Sachsen. 11 ehemalige Anhänger und Funktionäre der SPD. 12 gegründet von sächsischen SPD-Lt.-Abgeordneten des rechten Parteiflügels, die wegen ihrer Beteiligung an der bürgerlichen Landesregierung 1924 1926 aus der Partei ausgeschlossen wurden; 1928 unter Einfluß von Ernst Niekisch nationalistisch. 14 Drechsler (1965), S. 9f.; Fenske (1972), S. 298-304; Völkische Organisationen II, S. 86-88.

AWP: Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei

3 1924. 4 Abspaltung vom **Sparerbund des Deutschen Reichs**, =>VRP. 5 1925. 6 Zusammenschluß mit anderen Aufwertungsorganisationen zur **Deutschen Mittelstandspartei**. 7 Franz Brenneisen. 9 Reichspartei. 11 städtisches Kleinbürgertum. 12 Wiedergutmachung der Inflationsverluste durch Aufwertung. 14 Fricke (1970) II, S. 648-651.

BBB: Bayerischer Bauernbund

1 1922: **Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund**. 3 1895. 5 1933. 7 G. Eisenberger, Fritz Kling (Vorsitzende); A. Fehr (bayerischer Mini-

ster). 8 1924a: angeschlossen KrWVe der =>WP; 1924b: KrWVe. des BBB dem RWV der =>WP angeschlossen; ab 1928: =>DBP. 9 Ober- und Niederbayern. 10 Mitglied der Deutschen Bauernschaft. 11 Klein- und Mittelbauern. 12 föderalistisch, republikanisch, agrarprotektionistisch, für Bodenreform. 13 Beteiligung an bayerischer Räterepublik sowie an den bürgerlichen Regierungen Bayerns bis 1933. 14 Fricke (1983) I, S. 135-151.

BdG: Bund der Geusen

2 Hypothekengläubiger- und Sparererschutzverband. 3 1923. 4 **Bund gegen Wucherung und Teuerung** (= Landesverband Württemberg), Hypothekengläubigerschutzverbände in verschiedenen Teilen des Reiches. 5 1926. 6 **Sparerbund für das Deutsche Reich** (=>VRP). 7 Georg Best, Adolf Bauser. 9 reichsweit, Ortsgruppen und Landesverbände. 11 städtisches Kleinbürgertum, Mittelstand; Beamte. 12 Anlaß für den RWV. **BdG** war der Kampf des **Hypothekengläubiger- und Sparererschutzverbandes** gegen die 3. Steuer- notverordnung vom 14. Feb. 1924, die eine nur 15%ige Aufwertung der Hypotheken vorsah. Ansonsten =>VRP. 13 Geusen (fr. gueux = Bettler): niederländische Freiheitskämpfer aus dem verarmten Adel (nach Gr. Brockhaus 1930). 14 Bauser (1927), S. 6f.

BLWV: Braunschweiger Landeswahlverband

3 1918. 4 Zusammenschluß aus DNVP, DVP, mittelständischen Interessenorganisationen. 5 1922. 7 Hampe (MdNV), Ernst August Roloff. 8 1919: in Braunschweig mit **Christliche Volkspartei (Z)**, DDP, DVP, DNVP, =>DHP. 9 Listenverbindung im Land Braunschweig. 12 antisozialistisch. 14 Fenske (1972), S. 314-316; Roloff (1964), S. 39ff.

CNBL: Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei

1 1930: **Deutsches Landvolk**. 3 1928. 4 gegründet von Funktionären regionaler =>Landbundorganisationen, die bis dahin als MdR. der DNVP- bzw. DVP-Fraktion angehörten. 5 1933. 7 Baum, Höfer, Hauenschildt-Tscheidt (Vorsitzende). 8 1928: angeschlossen KrWVe. der =>DHP; 1930: angeschlossen KrWVe. des =>SLV; 1932a: KrWVe. angeschlossen an RWV. der DNVP; 1932b: KrWVe. angeschlossen an RWV. der =>DBP. 9 gestützt auf =>Landbundorganisationen in Thüringen, Hessen, Westfalen, Baden und Franken. 10 **Reichs-Landbund**. 11 Landbevölkerung, Reichs-Landbundfunktionäre v.a. vom Thüringer =>Landbund. 12 anti-republikanisch, nationalistisch, Agrarkonservatismus, loyales Verhältnis zur DNVP, Unterstützung des Kabinetts Brüning. 14 Fricke (1983) I, S. 434-439; Gessner (1976), S. 108-110.

CSRP: Christlich-soziale Reichspartei

1 1931: **Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands (Christlich-radikale Volksfront)**. 3 1920 als **Christlich-Soziale Partei (Bayerisches Zentrum)**. 4 Zusammenschluß von bayerischen Z-orientierten Gruppen links von der BVP. 5 1933 (Verbot). 7 Vitus Heller. 8 1928: neben eigenem RWV. gemeinsame KrWVe. in Wkren 24., 25. mit =>VRP und **Beamtengruppe Kratofiel**; 1930: gemeinsamer RWV. mit =>VRP; 1932a: KrWVe. angeschlossen an RWV. der KPD. 9 Reichspartei. 11 katholische Arbeiterschaft und Kleinbürgertum. 12 christlicher Sozialismus, Pazifismus, Bündnispolitik mit der KPD. 14 Fricke (1983) I, S. 455-463; Focke (1978), S. 120-136.

CSVD: Christlich-sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)

3 1929. 4 Zusammenschluß von **Christlicher Volksdienst** und **Christlich-soziale Reichsvereinigung**. 5 1933. 7 W. Simpfendörfer (Vors., MdR.),

R. Mumm (MdR.). **8** 1932a: angeschlossen KrWVe. der =>VRP; 1932b: angeschlossen KrWVe. der =>DHP; 1933: RWV. mit DVP, =>DBP, =>DHP. **9** Reichspartei. **11** Evangelische Gemeinschaftsbewegung, deutschnational orientierte Arbeiter und Angestellte; ehemalige DNVP-Politiker. **12** konservativ und sozial auf Grundlage des Pietismus bzw. der christlich-sozialen Tradition Stöckers, Selbstverständnis einer "Anti-Partei", zwischen Republikanismus und Monarchismus schwankend, gouvernementalistisch (Unterstützung des Kabinetts Brüning). **14** Fricke (1983) I, S. 464-470; Opitz (1969).

CSVGDt1: Christlich-soziale Volksgemeinschaft Deutschlands

3 1924. **4** Abspaltung vom rheinischen Z. **5** 1926. **6** Anschluß an =>CSRP. **7** Franz Hüskes. **9** Westfalen, Rheinland. **11** kath. Kleinbürgertum, kath. Arbeiterbewegung; Gewerkschaftsfunktionäre. **12** antikapitalistisch, aber gegen Klassenkampf i. marx. S., in linker Opposition zum Z. **14** Fricke (1983) I, S. 457; Focke (1978), S. 115-120.

CSVG1930: Christlich-Soziale Volksgemeinschaft

3 1930. **4** Christlich-nationale Mittelstandspartei (KrWVe. 1928 mit Anschluß an RWV. des => CNBL). **5** ?. **7** Peter Christian Brodersen (Prediger in der Berliner Gemeinschaftsbewegung). **8** 1930: KrWVe. an den RWV. der DVP angeschlossen. **9** Unterstützung durch die DVP. **11** ?. **12** ? **13** Außer der Unterstützung durch die DVP ist über die politische Richtung dieser Gruppe (die nicht mit der =>CSVDt1 der Rtwen 1924 identisch ist!) so gut wie nichts bekannt. Der =>CSVD bezichtigte den Initiator Brodersen der gezielten Wählertäuschung durch die Verwendung des Namens "Christlich-Sozial" und unterstellte ihm dabei das ausschließlich eigenützige Interesse an einem Reichstagsmandat. Nach Saß (1931) handelte es sich um eine schwärmerische Sektenbewegung. **14** Saß (1931), S. 44; Der Volksdienst, 6. Sept. 1930.

CVP: Christliche Volkspartei

2 Rheinische Volksvereinigung. **3** 1920. **4** Abspaltung vom rheinischen Z. **5** ?. **6** 1921 Teile zur WP. **7** Deermann (MdR 1920). **8** 1920: gemeinsamer RWV Christlich-föderalistische Reichswahlliste mit BVP. **9** Rheinland (KrWVe. in Wkren 20., 23., 24., 25., 26.). **10** Reichsverband Christlicher Mittelstand. **11** gewerblicher Mittelstand, Akademiker. **12** Rheinländischer Partikularismus, gegen Koalitionspolitik des Z mit der SPD. **14** Schuhmacher (1972), S. 35-42; Morsey (1966), S. 315f., S. 324f.

DAAP: Deutsche Aufbau- und Aufwertungspartei

3 1924. **4** Abspaltung vom Sparerbund für das Deutsche Reich, =>VRP. **5** 1925? **6** Zusammenschluß mit anderen Aufwertungsorganisationen zu Deutsche Mittelstandspartei. **7** E. Kuhn (Vors. des Sparerreichsverbands). **9** Reichspartei. **10** Sparerreichsverband. **11** inflationsgeschädigtes städtisches Kleinbürgertum. **12** Wiedergutmachung der Inflationsverluste durch Aufwertung. **14** Fricke (1983) I, S. 648-650.

Darpa: Deutsche Arbeitnehmerpartei

3 1924. **5** 1924(?). **7** Wilhelm Mahlow, Fritz Heinze (Vorsitzende) **9** Reichspartei mit Schwerpunkt in Thüringen und Berlin. **11** Angestellte, Beamte, Freiberufler; Funktionäre der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter im Allgemeinen Deutschen Beamtenbund (freigewerkschaftlich) und des Bundes Technischer Angestellter und Beamten (Butab). **12** republikanisch, antimilitaristisch, antikapitalistisch,

konsequente, betont pragmatische Interessenvertretung von Arbeitnehmern im Parlament (Vorbild: englische Labour-Party), gegen Bürokratisierung und "Bonzentum" der großen Arbeiterparteien und deren Dogmatismus, gegen die weltanschauliche Spaltung der Arbeiterbewegung. **14** Deutsche Arbeitnehmerzeitung (1924).

DBP: Deutsche Bauernpartei

1 ab 1928 Bezeichnung für die RWVe. und die außerhalb Ober- und Niederbayerns eigereichten KrWVe. des =>BBB. **8** 1933: RWV. mit **DVP**, =>CSVD, =>DHP. **13** =>BBB.

DHP: Deutsch-Hannoversche Partei

3 1869. **5** 1933. **7** Georg E. Graf von Bernstorff, L. Alpers (MdR). **8** 1919: Listenverbindungen mit **DNVP**, **DVP**, **Christliche Volkspartei (Z)**, **DDP**, => **BLWV**; 1924a: angeschlossen KrWVe. **Schleswig-Holsteinische Landespartei** in Wkr. 13., **Bayerisches Gasthofgewerbe** in Wkr. 24.; 1924b: angeschlossen KrWV. **Großdeutsch-Hessischer Bund** in Wkr. 19.; 1928: KrWVe. der **DHP** angeschlossen an RWV. =>**CNBL**; 1930: KrWV. mit =>**KVP** in Wkr. 14., restl. KrWVe. angeschlossen an RWV. =>**CSVD**; 1933: gemeinsamer RWV. mit **DVP**, =>**CSVD**, =>**DBP**. **9** Regionalpartei im Stammland des ehemaligen Kgr. Hannover. **11** Hannoverscher Adel, bürgerliche Mittelschichten. **12** antipreußischer Partikularismus, Forderung nach einem Freistaat Hannover bzw. einem Land Niedersachsen, anti-republikanisch, monarchistisch. **14** Fricke (1968) I, S. 667-672.

DHuG: Deutsche Haus- und Grundbesitzerpartei

3 1928. **5** ? **6** ? **7** Georg Staegemann, Karl und Otto Rast (Verbandsfunktionäre). **9** Berlin, Sachsen. **10** Parteigründung des **Reichsverbandes der Deutschen Haus- und Grundbesitzervereine** in Halle. **11** Hausbesitzer. **12** antisemitisch (?), für Aufwertung (?), in Konkurrenz zur =>**WP** und dem mit dieser verbundenen **Zentralverband der Deutschen Haus- und Grundbesitzervereine**. Von den unter 7 Genannten angeführte KrWVe 1932a und 1932b sind den RWVen der **DNVP** bzw. **NSDAP** angeschlossen. **13** Nach Saß (1931) sei es dem **Reichsverband** 1930 darum gegangen, Vertreter des ambulanten Gewerbes ins Parlament zu bringen; aus einem Wahlaufdruck: "Es ist eine schon längst bekannte Tatsache, daß keine Partei in den Parlamenten für das schwerringende ambulante Gewerbe zu haben ist. Das ambulante Gewerbe ist allen Parteien stockfremd... Das ambulante Gewerbe hat keine Vertretung in den Parlamenten und muß daher als Freiwillig unterliegen. Soweit die ambulanten Gewerbetreibenden keine Haus- und Grundbesitzer sind, heiligt der Zweck die Mittel...". **14** Saß (1931), Deutsche Hausbesitzer-Zeitung (1928, 1930).

DSP: Deutschsoziale Partei

3 1921. **4** Abspaltung von **DNVP**. **5** 1928. **6** große Teile zur **NSDAP**. **7** R. Kunze. **8** 1924b: RWV mit **Reichsbund für Aufwertung**. **9** Reichspartei. **10** **Verband ehemaliger Haus- und Grundbesitzer und Hypothekengläubiger (Dortmund)**. **11** Kleinbürgertum. **12** völkisch, antisemitisch, gegen Zinsknechtschaft. **14** Fricke (1984) II, S. 538; Salomon (1926), S. 157-162.

DWSL: Deutscher Wirtschaftsband für Stadt und Land

3 1920. **4** Zusammenschluß von mittelständischen Interessenorganisationen. **5** 1920. **6** Vorläufer von =>**WP**. **7** Hermann Drewitz. **9** Dachverband; in Wkren 2., 3., 4., 6., 7. **11** gewerblicher Mittelstand. **12** =>**WP**. **14** Schumacher (1972), S. 31-34.

EVG: Evangelische Volksgemeinschaft (Evangelische Partei Deutschlands)

3 1924. 5 1929. 6 Anschluß an **Christlicher Volksdienst** (=>CSVD). 7 Ernst Weidner, Wilhelm Greb (MDR). 9 Hessen-Darmstadt, Hessen-Nassau. 11 Evangelische Gemeinschaftsbewegung, Freikirchen, Landeskirchen. 12 Vertretung evangelischer Interessen gegenüber dem Z, Sozialreform auf Grundlage evangelischer Weltanschauung. 14 Opitz (1969), S. 42f., 115, 121-123.

FWB: Freiwirtschaftsbund (F.F.F)

1 **Freiwirtschaftliche Partei Deutschlands** (1931). 3 1919. 5 1933. 6 **Wära-Bund**. 7 Fritz Bartels, Eugen Graske. 9 Reichsverband mit Ortsgruppen. 11 Kleinbürgertum. 12 "F.F.F." steht für "Freiwirtschaft durch Freiland und Freigeld"; entsprechend der von Silvio Gesell entwickelten Freiwirtschaftslehre: durch Nationalisierung von Grund und Boden (= Freiland) und Einführung des Freigeldes (Schwundgeld, das jährlich 5% des Nennwerts verliert) sollten die ökonomischen Privilegien und Ausbeutung abgeschafft werden. Dieser radikale Wirtschaftsliberalismus richtete sich in erster Linie gegen monopolistische Wirtschaftsstrukturen, umschloß aber zugleich ein breites Spektrum politischer Haltungen von völkischen bis anarcho-syndikalistischen Strömungen. 14 Fricke (1970) II, S. 90-92.

KVP: Konservative Volkspartei

3 1930. 4 Zusammenschluß aus **Volkskonservative Vereinigung (VKV)** und MDRs. der **DNVP** unter Führung von Graf Westarp. 5 1931. 7 Treviranus, Westarp (MDRs., Reichsminister). 8 1930: KrWVe. an RWV. =>CNBL abgeschlossen. 9 Reichspartei. 10 Parteigründung der **VKV** anlässlich der Rtw. 1930. 11 Intellektuelle und höhere Beamte, Großbürgertum, Teile der deutschnationalen Angestelltenbewegung. 12 anti-republikanisch, aber staatsstreu, Unterstützung des Kabinetts Brüning. 13 In der **VKV** versuchten wegen Hugenburgs Oppositionspolitik aus der **DNVP** ausgetretene Politiker unter Führung von R. Treviranus, bürgerliche Kräfte zwischen **DVP** und **DNVP** zu sammeln, um einen rechten Bürgerblock zur Unterstützung des Kabinetts Brüning zu bilden. 14 Fricke (1970) II, S. 798-805; Jonas (1965).

Landbund

2 RWV. von Landesorganisationen des **Reichs-Landbundes**. 3 1921. 4 Zusammenschluß aus **Bund der Landwirte** und **Deutscher Landbund**. 5 1933. 6 Übergeführt in den **Reichsnährstand**. 7 Karl Hepp, Martin Schiele (Präsidenten, letzterer Reichsminister). 8 1924: RVW. **Landliste** mit =>NLV; 1930: KrWV. in Wkr. 31. mit **Nationale Volksgemeinschaft**. 9 Dachverband von regionalen Landbünden und agrarpolitischen Organisationen. 11 breitgestreute Basis in der Landbevölkerung, maßgeblich Groß- und Mittelbauern. 12 Agrarprotektionismus, Anlehnung an **DNVP** und =>CNBL. 13 organisatorisches Schwergewicht in den ostelbischen Agrargebieten, deren Landbundorganisationen sich jedoch nie an den RWVen "Landbund" oder "Landliste" beteiligten, im Gegensatz zu den **Landbundorganisationen** in Mittel- und Südwestdeutschland: **Badischer L.**, **Hessischer Bauernbund** und **Rheinhessische Bauernschaft**, **Thüringer L.** (alle 1924a und 1924b); **Bauernliste Coblenz-Trier-Birkenfeld** (1924b); **Württembergischer Bauern- und Weingärtnerbund** (1924a bis 1933). Nach Gründung der =>CNBL stellte nur die württembergische Organisation des **Reichs-Landbundes** bei jeder Wahl einen eigenen KrWV. und RWV. auf; in Württemberg kandidierte die =>CNBL nicht. 14 Fricke (1970) II, S. 521ff.

LK: Linke Kommunisten

2 **Leninbund (LB)**. 3 1928. 4 linke Abspaltung von der **KPD**. 5 1933. 7 Hugo Urbahns. 8 1928: angeschlossen **KrWV**. **Alte Kommunistische Partei** in Wkr. 27. 9 Reichspartei. 11 ehemalige **KPD**-Anhänger und -Funktionäre. 12 aus dem linken, bis 1924 führenden Parteiflügel um Fischer/Maslow hervorgegangen, gegen die "Stalinisierung" der **KPD** und der **Komintern**, orthodoxer Leninismus. 14 Zimmermann (1978).

NFP: Nationale Freiheitspartei

1 - 14: ?.

NLV: Nationalliberale Vereinigung

1 1924: **Nationalliberale Reichspartei**. 3 1924. 4 rechte Abspaltung von der **DVP**. 5 1925. 6 Spaltung, Anschluß an **DNVP** und **DVP**. 7 O. Marezky (Mdr, Bürgermeister). 8 1924a: **RWV**. **Landliste** mit =>**Landbund**. 9 **KrWVe**. in Preußen, Sachsen. 11 städtisches Bürgertum, höhere Beamte; ehem. **DNVP**-Politiker. 12 anti-sozialistisch, Versuch einer Annäherung zwischen **DVP** und **DNVP** zur Bildung eines rechten Bürgerblocks. 14 Fricke (1970) II, S. 374f.

PdM: Partei der Mieter

1 1924: **Partei für Volkswohlfahrt**. 2 **WkrVe**. und **RWV**. von Vereinen des **Bundes Deutscher Mietervereine**. 3 1900. 5 ?. 7 Johannes Hermann (Vorsitzender des Bundes Deutscher Mietervereine e.V.). 9 Reichsweiter Dachverband. 11 städtisches Kleinbürgertum; Mieterverbandsfunktionäre. 12 gegen Aufhebung der Mieterschutzgesetzgebung, für Wohnungskultur als sozialpolitisch wichtigste Form der Kultur, für großzügigen Siedlungsneubau, gegen jegliche Spekulationswirtschaft, verfassungstreu. 14 Hermann (1925), S. 176-181.

Polenparteien

2 **Bund der Polen**. 3 1922. 4 Zusammenschluß regionaler polnischer Interessenorganisationen. 5 1939. 7 Graf Sierakowski, Jan Kaczmarek (MdL Preußen). 8 ab 1924: **KrWVe**. angeschlossen an **RWV**. **Nationale Minderheiten** des **Verband der Nationalen Minderheiten in Deutschland**. 9 Regionalverbände in Schlesien, Berlin, Westpommern, Rheinland, Ost- und Westpreußen. 11 Angehörige der polnischen Minderheiten. 12 für Verwirklichung der in der Verfassung niedergelegten Minderheitenrechte, Bewahrung der sprachlichen und kulturellen Eigenständigkeit, republikanisch. 14 Handbuch (1925), S. 216-220; Klessmann (1978), S. 168-171; Wrzesinski (1968).

RM: Radikaler Mittelstand

3 1932. 4 rechte Abspaltung von **WP**. 5 1932 (?). 7 Helmuth Mylius (ehem. Funktionär der **WP**). 8 1932a und 1932b: **KrWVe**. angeschlossen an den **RWV**. der **DNVP**. 9 reichsweit. 11 Mittelstand; ehem. Mitglieder und Funktionäre der **WP**. 12 Beschränkung der Macht wirtschaftlicher Großorganisationen und des Staates zugunsten des Mittelstands, Steuersenkungen und drastische Reduktion der Staatsausgaben, Einstellung der Reparationszahlungen, für Ständestaat. 14 Schumacher (1972), S. 172; Programm des Radikalen Mittelstandes (1932).

RPD: Republikanische Partei Deutschlands

3 1924. 5 1924. 7 Carl von Ossietzky, Bertold Jakob. 9 Reichspartei mit Schwerpunkt in Berlin. 11 Intellektuelles Bürgertum. 12 antimonopo-

listisch und antiimperialistisch auf Grundlage der Verteidigung der Republik und ihrer demokratischen Freiheiten; Versuch einer Sammlung konsequenter Republikaner im politischen Spektrum der Weimarer Koalitionsparteien. 14 Fricke (1970) II, S. 631f.

SAPD: Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands

3 1931. 4 linke Abspaltung von der SPD, der sich linkssozialistische Splittergruppen und eine Minderheit der **KPD-Opposition** anschlossen. 5 1945. 6 Anschluß an SPD. 7 Max Seydewitz, Paul Levi. 8 1932a: an RWV. der KPD angeschlossen. 9 Reichspartei. 11 ehemalige SPD-Anhänger und -Funktionäre. 12 Abgrenzung von den beiden großen Arbeiterparteien, gegen den Reformismus der SPD, gegen die Sozialfaschismus-Theorie und **Komintern**-Abhängigkeit der KPD, für antifaschistische Einheitsfront der Arbeiterbewegung und Diktatur des Proletariats. 14 Drechsler (1965).

SHBLD: Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiter-Demokratie

1 **Schleswig-Holsteinische Landespartei**. 3 1918. 5 1925. 7 Detlev Thomsen (MdR.), Willy Iversen (Bauernvereinsfunktionär). 8 1919: Listenverbindung mit DVP und DDP; 1924a: KrWV. in Wkr. 13. angeschlossen an RWV. der =>DHP. 9 Schleswig-Holstein. 10 **Bauernverein des Nordens** bzw. **Schleswig-Holsteinischer Bauernverein**. 11 Landbevölkerung, heimatverbundene Städter; Bauernvereinsfunktionäre. 12 Liberalismus mit anti-preußischen und antigroßstädtischen Impulsen, völkische Einflüsse. 14 Stoltenberg (1962), S. 33-36, 54f.

SLV: Sächsisches Landvolk

3 1928. 5 ? 7 Gust Alwin Domsch (MdR.), Oskar M. Schreiber (=>Landbundfunktionär). 8 1930: als KrWV. der =>CNBL. 9 Sachsen. 10 1928 RWV. des **Sächsischen Landbundes**, =>Landbund. 11 Landbundfunktionäre und -mitglieder. 12 Vertretung berufsständischer Interessen der Landwirtschaft im Parlament, aber nicht in parteipolitischer Form (Abgrenzung zur =>CNBL), Zusammenarbeit mit der DNVP. 14 Deutsche Tageszeitung v. 6. 5. 1928.

VBI: Volksblock der Inflationsgeschädigten (Allgemeine Volkspartei)

3 1928. 4 RWV. mehrerer rechts von der =>VRP stehenden Aufwertungsorganisationen unter Führung der **Allgemeinen Volkspartei**. 5 ? 7 Gotthard Goll (Vors. der **Allgemeinen Volkspartei**). 9 Wahlbündnis. 11 Kleinbürgertum. 12 Wiedergutmachung der Inflationsverluste durch Aufwertung. 14 Fricke (1970) II, S. 558.

VNB: Völkisch-Nationaler Block

2 **Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung** (DVFB). 3 1922. 4 Abspaltung von DNVP. 5 1933. 7 A. von Gräfe, Reinhold Wulle. 9 Reichspartei mit Schwerpunkt in Norddeutschland. 11 vorwiegend Landbevölkerung; Großagrariar, Offiziere. 12 anti-republikanisch, antisemitisch und antiklerikal, monarchistisch; bis 1924 Zusammenarbeit mit der NSDAP, dann in Konkurrenz zu dieser. (s. Erläuterung zur NSDAP 1924 im Anschluß an Tabelle 1.3.1.3.) 13 im VNB versuchte die DVFB ein breites Wahlbündnis rechts von der DNVP zu sammeln. 14 Wulff (1968), Fricke (1984) II, S. 550-558.

VRP: Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)

2 **Sparerbund für das Deutsche Reich**. 3 1926. 5 1933. 7 A. Bauser, G. Best, A. von Posadowsky-Wehner (MdRs.). 8 1928: gemeinsame KrWVe. mit

=>**CSRP** (in Wkren 24., 25.) und **Beamtengruppe Kratoftiel** (in Wkren 24., 25., 26., 27.), daneben existierten in den Wkren 2., 3., 4., 10., 14., 23., 26. und 30. KrWVe. der **VRP**, die dem RWV. der **DDP** angeschlossen waren; 1930: gemeinsamer RWV. mit =>**CSRP**; 1932a, 1932b: KrWVe. an RWV. des =>**CSVD** angeschlossen. **9** Reichspartei. **10** Aufwertungsorganisationen. **11** städtisches Kleinbürgertum; Beamte und mittelständische Freiberufler. **12** Wiedergutmachung der Inflationsverluste durch Aufwertung, antimonopolistisch, Anlehnung an alle bürgerlichen bis rechtsextremen Parteien, die Interessen der Inflationsgeschädigten zu vertreten versprochen, keine weiteren politischen Zielvorstellungen. **14** Fricke (1970) II, S. 555-560.

WBWB: Württembergischer Bauern- und Weingärtnerbund

=>Landbund.

WP: Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes

1 1925: Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei). **3** 1920. **4** Zusammenschluß aus Mittelstandsgruppen in Preußen unter Führung des =>**DWSL**. **5** 1933. **7** Hermann Drewitz (Vors.), Viktor Bredt (Reichsminister). **8** 1924a: KrWVe. angeschlossen an RWV. des =>**BBB**; 1924b: KrWVe. des =>**BBB** angeschlossen an RWV. der **WP**; 1928: angeschlossen KrWVe. der **Pfarrer-Greber-Partei** in Wkren 20. und 21.; 1930: angeschlossen KrWVe. **Deutsche Kulturpartei der geistigen Berufe, Angestellten und Beamten** in Wkren 2.,3.,4., **Handel, Handwerk, Hausbesitz** in Wkr. 7., **Radikale Staatspartei** in Wkren 17.,18.,20.,23.; 1932a, 1932b: angeschlossen an RWV. der **BVP**. **9** Reichspartei. **10** **Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine**, Mittelstandsorganisationen. **11** städtische Mittelschichten; Funktionäre von Mittelstandsorganisationen. **12** Stärkung eines gesunden Mittelstandes, gegen Klassenkampf, für Steuerreform, gegen Staatseingriffe in die Wirtschaft, Unterstützung des Kabinetts Brüning. **14** Fricke(1970) II, S. 541-554; Schumacher (1972).

1.5. Die Ergebnisse der reichsweiten Wahlen und Abstimmungen auf Wahlkreisebene

Auch nach der Neugliederung der Reichswahlkreise von 1920 gab es im Gefolge von Verwaltungsreformen noch bis einschließlich 1932 einige Verschiebungen zwischen den Wahlkreisen, so zwischen 1920 und 1924 insbesondere in Sachsen, zwischen 1924 und 1928 in Westfalen und Südhannover-Braunschweig und zwischen 1928 und 1930 im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Tabelle 1.5.1.1. dokumentiert diese Verschiebungen. Die bei Milatz (1965: 49) geäußerte Ansicht, bis auf die Wahlkreisveränderungen 1929 im Raum Gelsenkirchen habe es keine Verschiebungen mehr gegeben, ist irrig.

Sozialstrukturell unterschieden sich die einzelnen Wahlkreise beträchtlich. So waren etwa die Wahlkreise Pommern, Merseburg oder Schleswig-Holstein fast rein protestantisch, gab es stark industrialisierte Wahlkreise wie beispielsweise Westfalen Süd, Düsseldorf Ost oder Oppeln, daneben fast rein ländliche wie Ostpreußen, Mecklenburg oder Niederbayern, standen solchen mit hoher Arbeitslosigkeit wie Westfalen Süd, Düsseldorf West und Ost oder Berlin andere mit ausgesprochen niedrigen Arbeitslosenquoten gegenüber wie Oberbayern-Schwaben, Köln-Aachen oder Württemberg. Tabelle 1.5.1.2. liefert die wichtigsten Strukturdaten der 35 Wahlkreise nach dem Stande der Volkszählung von 1933 bzw. 1925.

So sehr sich allerdings die 35 Wahlkreise voneinander unterscheiden, so sehr verdecken sie doch weit tiefergehende Unterschiede auf der Ebene der Stadt- und Landkreise oder der Gemeinden. Als analytische Einheiten sind die 35 Wahlkreise intern zu heterogen, um weiterreichende Untersuchungen etwa über den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und NSDAP-Wahlerfolgen oder von Verlusten der einen und Gewinnen der anderen Partei zu erlauben (vgl. Falter et al. 1985). Aus diesem Grunde bewegen sich die Auswertungen, deren Ergebnisse wir in den Kapiteln 2-4 dieses Bandes vorstellen, auf der Ebene der Gemeinden oder der mehr als 1200 Kreise und kreisfreien Städte des Reiches bzw. der aus Gründen der zeitlichen Stabilität

hergestellten 865 (831) Kreiseinheiten. (Vgl. auch S. 14.) Dennoch erlaubt die Dokumentation der Wahl- und Abstimmungsergebnisse auf Wahlkreisebene eine nähere regionale Eingrenzung des Wahlgeschehens innerhalb der für den Wahlakt eigens geschaffenen administrativen Einheiten, so daß die nicht gerade wenige Zahlen enthaltende Referierung der Ergebnisse auf dieser Ebene hierdurch ihre Rechtfertigung erfährt.

1.5.1. Die Wahlkreise

Die Zusammensetzung der Wahlkreise 1919-1933

Abkürzungen: (o.A.) = Land, Pr. = Provinz, Rb. = Regierungsbezirk, Ahm. = Amtshauptmannschaft, Kr. = Kreis, St. = Stadt, Stkr. = Stadtkreis, Lkr. = Landkreis, Vb. = Verwaltungsbezirk, Krhm. = Kreishauptmannschaft, G. = Gemeinde, Agb. = Amtsgerichtsbezirk.

Nationalversammlung 1919

Wkr. Nr.	Bezeichnung des Wkr. in Tab. 1.5.2.1. (keine amtliche Bezeichnung)	Zusammensetzung
1.	Ostpreußen	Pr. Ostpreußen
2.	Westpreußen	Pr. Westpreußen
3.	Berlin	St. Berlin
4.	Potsdam I	Kr. Westprignitz, Kr. Ostprignitz, Kr. Ruppin, Kr. Templin, Kr. Prenzlau, Kr. Angermünde, Kr. Oberbarnim, Kr. Niederbarnim, Stkr. Potsdam, Kr. Osthavelland, Kr. Westhavelland, Stkr. Brandenburg a.H., Kr. Zauch-Belzig, Kr. Jüterbog-Luckenwalde
5.	Potsdam II	Stkr. Charlottenburg, Kr. Teltow, Kr. Beeskow-Storkow
6.	Frankfurt a.O.	Rb. Frankfurt a.O.
7.	Pommern	Pr. Pommern
8.	Posen	Pr. Posen
9.	Breslau	Rb. Breslau
10.	Oppeln	Rb. Oppeln
11.	Liegnitz	Rb. Liegnitz
12.	Magdeburg	Rb. Magdeburg, Anhalt
13.	Merseburg	Rb. Merseburg
14.	Schleswig-Holstein	Pr. Schleswig-Holstein, Fürstentum Lübeck
15.	Aurich	Rb. Aurich, Rb. Osnabrück, Oldenburg (ohne Fürstentümer Birkenfeld und Lübeck)
16.	Hannover	Rb. Hannover, Rb. Hildesheim, Rb. Lüneburg, Braunschweig
17.	Westfalen-Nord	Rb. Münster, Rb. Minden, Kr. Schaumburg, Lippe, Schaumburg-Lippe
18.	Westfalen-Süd	Rb. Arnsberg
19.	Hessen-Nassau	Pr. Hessen-Nassau (ohne Kr. Schaumburg)

		u. Kr. Schmalkalden), Kr. Wetzlar, Waldeck
20.	Köln-Aachen	Rb. Köln, Rb. Aachen
21.	Koblenz-Trier	Rb. Koblenz (ohne Kr. Wetzlar), Rb. Trier, Fürstentum Birkenfeld
22.	Düsseldorf-Ost	Kr. Mettmann, Stkr. Remscheid, Stkr. Elberfeld, Stkr. Barmen, Stkr. Solingen, Lkr. Solingen, Stkr. Düsseldorf, Lkr. Düsseldorf, Stkr. Essen, Lkr. Essen
23.	Düsseldorf-West	Stkr. Duisburg, Stkr. Mühlheim a.R., Stkr. Oberhausen, Kr. Dinslaken, Kr. Rees, Kr. Mörs, Kr. Cleve, Kr. Geldern, Kr. Kempen i. Rhld., Stkr. München-Gladbach, Stkr. Rheydt, Kr. Gladbach, Stkr. Krefeld, Lkr. Krefeld, Kr. Neuß, Kr. Grevenbroich
24.	Oberbayern-Schwaben	Rb. Oberbayern, Rb. Schwaben
25.	Niederbayern-Oberpfalz	Rb. Niederbayern, Rb. Oberpfalz
26.	Franken	Rb. Oberfranken, Rb. Mittelfranken, Rb. Unterfranken
27.	Pfalz	Rb. Pfalz
28.	Dresden-Bautzen	Ahm. Zittau, Ahm. Bautzen, Ahm. Löbau, Ahm. Kamenz, St. Dresden, Ahm. Dresden-Neustadt, Ahm. Großenhain, Ahm. Pirna, Ahm. Meißen, Ahm. Freiberg (ehem. sächsische Reichstagswkr. 1-9)
29.	Leipzig	Ahm. Oschatz, Ahm. Grimma, St. Leipzig, Ahm. Leipzig, Ahm. Borna (ehem. sächsische Reichstagswkr. 10-14)
30.	Chemnitz-Zwickau	Ahm. Flöha, Ahm. Chemnitz, St. Chemnitz, Ahm. Glauchau, Ahm. Zwickau, St. Zwickau, Ahm. Annaberg, Ahm. Stollberg, Ahm. Marienberg, Ahm. Auerbach, Ahm. Plauen, Ahm. Ölsnitz (ehem. sächsische Reichstagswkr. 15-23)
31./32.	Württemberg	Württemberg, Rb. Sigmaringen
33.	Baden	Baden
34.	Hessen-Darmstadt	Hessen
35.	Mecklenburg	Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Lübeck
36.	Thüringen	Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-Sonderhausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Rb. Erfurt, Kr. Schmalkalden
37.	Hamburg-Bremen	Hamburg, Bremen, Rb. Stade

Reichstagswahlen

Wkr.- Nr. 1924 (1920)	Name des Wahlkreises	Zusammensetzung (1919, Nr. = identisch mit Wkr. von 1919)
1.	(1.) Ostpreußen	Rb. Königsberg, Rb. Gumbinnen, Rb. Allenstein, Rb. Marienwerder
2.	(2.) Berlin	1919, 3. (ab 1924 inkl. Vb. Mitte, Vb. Wedding, Vb. Prenzlauer Berg, Vb. Tiergarten, Vb. Kreuzberg, Teil von Vb. Friedrichshain)
3.	(3.) Potsdam II	1919, 5. (ab 1924 inkl. Vb. Schöneberg, Vb. Neukölln, Vb. Wilmersdorf, Vb. Zehlendorf, Vb. Steglitz, Vb. Tempelhof; Teile von Vb.

- | | |
|------------------------------------|--|
| | Charlottenburg, Vb. Spandau, Vb. Treptow, Vb. Köpenick) |
| 4. (4.) Potsdam I | 1919, 4. (ab 1924 inklusive Vb. Lichtenberg, Vb. Weißensee, Vb. Pankow, Vb. Reinnickendorf; Teile von Vb. Friedrichshain, Vb. Charlottenburg, Vb. Spandau, Vb. Treptow) |
| 5. (5.) Frankfurt a.O. | Rb. Frankfurt, Vb. Westpreußen-Posen (ab 1924 = Pr. Grenzmark Posen-Westpreußen) |
| 6. (6.) Pommern | Rb. Stettin, Rb. Köslin, Rb. Stralsund, Kr. Neustadt i. Wpr. |
| 7. (8.) Breslau | 1919, 9. |
| 8. (9.) Liegnitz | 1919, 11. |
| 9. (10.) Oppeln | 1919, 10. (ab 1924 = Pr. Oberschlesien) |
| 10. (11.) Magdeburg | 1919, 12. |
| 11. (12.) Merseburg | 1919, 13. |
| 12. (13.) Thüringen | 1919, 36. (ab 1924 Thüringen, Rb. Erfurt, Kr. Schmalkalden) |
| 13. (14.) Schleswig-Holstein | Rb. Schleswig, Oldenburgischer Landesteil Lübeck |
| 14. (16.) Weser-Ems | Rb. Aurich, Rb. Osnabrück, Bremen, Oldenburg (ohne Landesteile Birkenfeld und Lübeck) |
| 15. (17.) Ost-Hannover | Rb. Stade, Rb. Lüneburg |
| 16. (18.) Südhannover-Braunschweig | Rb. Hannover, Rb. Hildesheim, Braunschweig |
| 17. (19.) Westfalen-Nord | Rb. Münster, Rb. Minden, Kr. Schaumburg, Lippe, Schaumburg-Lippe, Kr. Pyrmont |
| 18. (20.) Westfalen-Süd | 1919, 18. |
| 19. (21.) Hessen-Nassau | Rb. Cassel (ohne Kr. Schaumburg, Kr. Schmalkalden), Rb. Wiesbaden, Kr. Wetzlar, Waldeck (ohne Kr. Pyrmont) |
| 20. (23.) Köln-Aachen | 1919, 20. |
| 21. (24.) Koblenz-Trier | 1919, 21. |
| 22. (25.) Düsseldorf-Ost | 1919, 22. |
| 23. (26.) Düsseldorf-West | 1919, 23. |
| 24. (27.) Oberbayern-Schwaben | 1919, 24. |
| 25. (28.) Niederbayern-Oberpfalz | 1919, 25. |
| 26. (29.) Franken | 1919, 26. |
| 27. (30.) Pfalz | 1919, 27. |
| 28. (31.) Dresden-Bautzen | Krhm. Bautzen, Krhm. Dresden; 1920: Agb. Hainichen, G. Bloßwitz, G. Groptitz, G. Grubnitz, G. Kalbitz, G. Mautitz, G. Ploitz, G. Ragewitz, G. Seerhausen, G. Stösitz |
| 29. (32.) Leipzig | Krhm. Leipzig; 1920: Agb. Nossen, G. Großvoigtsberg, G. Kleinvoigtsberg, G. Reichenbach bei Siebenlehn |
| 30. (33.) Chemnitz-Zwickau | Krhm. Zwickau, Krhm. Chemnitz; 1920: Zwickau Agb. Sayda, G. Großwaltersdorf, G. Kleinhartmannsdorf, G. Deutscheinsiedel, G. Deutscheudorf, G. Hallbach, G. Kleinneuschönberg, G. Niederneuschönberg, G. Niederseiffenbach, G. Oberneuschönberg, G. Oberseiffenbach, G. Reukersdorf |
| 31. (34.) Württemberg | 1919, 31./32. |
| 32. (35.) Baden | 1919, 33. |
| 33. (22.) Hessen-Darmstadt | Hessen |
| 34. (15.) Hamburg | Hamburg |
| 35. (7.) Mecklenburg | 1919, 35. |

Tabelle 1.5.1.1.:
Veränderung der Wohnbevölkerung der Wahlkreise durch Veränderungen der Wahlkreiseinteilung und Gebietsreformen 1920-1933

Abkürzungen: Bev. Volkszählung 1919, Wohnbevölkerung für Volkszählung 1925.
 d Veränderung der Bevölkerung des Wahlkreises gegenüber der vorhergehenden Angabe.
 - keine Veränderung gegenüber der vorhergehenden Angabe.

Reichstagswahl 1920 ^A		Reichstagswahlen 1924 ^B				Reichstagswahl 1928 ^C				Reichstagswahl 1930 ^D				Rtwahl 1932a ^E		Rtwahl 1932b ^F		1933 ^G	
Wkr. Nr.	Bev. 1919	d	Bev. 1919	Bev. 1925	d	Bev. 1925	d	Bev. 1925	d	Bev. 1925	d	Bev. 1925	d	Bev. 1925	d	Bev. 1925	d	Bev. 1925	
1.	2.229.290		-774	2.228.516	2.256.349														
2.	1.902.509				1.966.173														
3.	1.487.582		+4.495	1.492.077	1.605.804		-788	1.605.016											
4.	1.626.257		-1.722	1.624.535	1.752.082		+788	1.752.870		-6	1.752.864		-52	1.604.964					
5.	1.558.993		-1.158	1.557.835	1.625.010					+52	1.625.062								
6.	1.786.986		+2.230	1.789.216	1.878.781														
7.	886.289		+12.368	898.657	912.285														
8.	1.801.612		+6.368	1.807.980	1.897.172		-130	1.897.042											
9.	1.180.633				1.235.156					-63	1.235.093								
10.	1.307.865		-8.738	1.299.127	1.379.278		+130	1.379.408											
11.	1.576.766				1.645.559					+125	1.645.684								
12.	1.340.084				1.412.694					+63	1.412.757								
13.	2.096.959		+1.872	2.098.831	2.228.262					-1.961	2.226.301								
14.	1.507.621		+471	1.508.092	1.566.859														
15.	1.050.359				1.152.523														
16.	1.417.510				1.500.582														
17.	1.003.044		-4.928	998.116	1.053.622														
18.	1.814.664		+10.455	1.825.119	1.919.165					-180	1.918.985								
19.	2.198.390		-10.433	2.187.957	2.349.694		+208.512	2.558.206		-28.362	2.529.844								
20.	2.548.276		+6.457	2.554.733	2.721.367		-208.512	2.512.855		+1.312	2.514.167								
21.	2.306.121		-83	2.306.038	2.426.309					+61	2.426.370								
22.	1.290.988				1.347.279														
23.	1.972.541		+980	1.973.521	2.123.412														
24.	1.201.682		-1.161	1.200.521	1.252.632														
25.	1.916.591		-7.635	1.908.956	2.064.131					-25.267	2.038.864								
26.	1.660.418		+1.431	1.661.849	1.801.988					+52.317	1.854.305								
27.	2.418.380		-2	2.418.378	2.544.163														
28.	1.351.690				1.385.031														
29.	2.416.837		-3.893	2.412.944	2.518.645					-72	1.384.959								
30.	871.416		-93	871.323	931.755					+72	2.518.717								
31.	1.754.444		+22.743	1.757.187	1.854.181														
32.	1.156.388		+65.315	1.221.703	1.307.312														
33.	1.772.466		-88.058	1.684.408	1.830.827					-56	1.307.256								
34.	2.589.254				2.652.075					+2.017	1.832.844								
35.	2.208.503				2.312.462														
Zus.	59.189.678		+6.507	59.196.185	62.410.619			62.410.619			62.410.319			62.410.319					62.410.319

* Angabe aus: StDR 315, I (1925), S. 6f.

Quellen: A: StDR 291, VI (1923), S. 2f., B: ders. 315, I (1925), S. 6f.; 315, III (1925), S. 6f. und 315, IV (1925), S. 4f., C: ders. 372 III (1931), S. 4f., D: ders. 382, II(1932), S. 4f., E: ders. 434(1935), S. 8-12, F: ders. 434(1935), S. 76-80, G: ders. 434(1935), S. 142f

Erläuterungen der Veränderungen um mehr als 1 %:
 1920/1924, sächsische Wahlkreise (31.-33./28.-30.): die Wahlkreisgrenzen werden den Grenzen der Kreishauptmannschaften angepaßt. (Vgl. Zusammensetzung der Wahlkreise S. 61-63)
 1924/1928, Westfälische Wahlkreise (17., 18.): Stkr. Gel-senkirchen aus dem Rb. Arn-sberg in 18. (1924) kommt we-gen Gebietsreform zu Rb. Mün-ster in 17. (1928).
 1928/1930, Westfälische und Düsseldorf-Wahlkreise (17., 18., 22., 23.): Zahlreiche Gebietsreformen zwischen 1928 und 1930, v.a. Auflösung von Stkr. Osterfeld (Rb. Münster in 18., davon 30.772 Einwoh-ner nach Stkr. Oberhausen, Rb. Düsseldorf in 23.), Auf-lösung von Landkreis Düsse-l-dorf (Rb. Düsseldorf, davon 21.208 Einwohner an Stkr. Duisburg-Hamborn in 23.).

